

Liebe Vereinsmitglieder,

heute gibt es viel zu lesen! – Auch in diesem Jahr organisierte das Deutsch-Chinesische Zentrum Leipzig eine Studienreise in das Land der Mitte. 14 der 17 Reisenden weilten bereits vorher, zum Teil sogar mehrfach, in China. Die Mehrzahl der Teilnehmer waren Mitglieder des DCZL, darunter fünf unserer neun Vorstandsmitglieder. Ebenfalls dabei: eine Reisegruppe aus der Stadt Borna unter Leitung der Oberbürgermeisterin. Lesen Sie im Folgenden Auszüge aus den immens reichhaltigen Erinnerungen unserer Vereinsvorsitzenden Prof. Barbara Artelt an turbulente Tage im April ...

Darüber hinaus tragen Kontakte, die DCZL-Reisende Jahr für Jahr in China knüpfen, gute Früchte. Hierzu zählt die Vereinbarung einer Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Borna und dem Stadtbezirk Oberstadt der chinesischen Millionenmetropole Hangzhou. Weiter unten informieren wir über den Besuch einer Delegation aus Hangzhou und die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages Anfang Juni in Borna.

Aus dem Vereinsleben

11. bis 19.04.2015 – Studienreise nach Luoyang und Peking

Ziel der Reise 2015 war zunächst die Stadt Luoyang, gelegen zwischen den Flüssen Yi und Luo, die sich zum Gelben Fluss vereinigen. Luoyang wurde schon vor 7.000 Jahren dicht besiedelt. Der Name des chinesischen Staates „ZhongGuo“ (China) hat seinen Ursprung in dieser Stadt. Sie gilt als „Heilige Stadt“, eine von vier weltweit (Jerusalem, Mekka, Luoyang und Athen). In 1.500 Jahren herrschten in Luoyang 105 Kaiser aus 13 Dynastien. Am LiJingMen-Tor der Stadt beginnt die Seidenstraße, die in Venedig endet. (Vor 2.000 Jahren galt das geflügelte Wort: im Westen Rom, im Osten Luoyang.)

Luoyang ist Ausgangspunkt des 2.000 km langen Großen Kanals aus dem 7. Jahrhundert. Die Stadt ist seit Jahrtausenden ein Zentrum der Wissenschaft und Kultur, Cai Lun erfand hier das Papier, der große Astronom Zhang Hen war hier tätig. Interessant ist, dass die japanische Hauptstadt fast 1:1 nach dem Vorbild des antiken Luoyang nachgebaut wurde. Heute ist von der großen Geschichte dieser Stadt im Stadtkern kaum noch etwas zu sehen. Die meisten antiken Bauten sind unter den Lößmassen der Flüsse versteckt und sollen erst in den nächsten Jahren ausgegraben werden, wenn sich neue technische Möglichkeiten der Bewahrung und Erschließung des chinesischen Erbes entwickelt haben.



Typisch für Luoyang ist das Wasserbankett. Bei 34 verschiedenen suppenähnlichen Gerichten (daher Wasserbankett), die von traditionell gekleideten Frauen dargereicht und durch Gesänge unterbrochen werden, kann man die bekömmliche und leckere Küche genießen.

Die 7-Millionen-Stadt Luoyang (mit ihrem Umland) ist ein wichtiger Industriestandort Chinas. Dort gibt es u. a. das 1. Traktorwerk YTO (Roter Sturm des Ostens), in dem seit den 1950er Jahren Traktoren gebaut werden, die die Entwicklung der chinesischen Landwirtschaft vorantrieben. Reiseteilnehmer und Traktor- und Technikfreak Gerhard Artelt hatte sich den Besuch der Traktorfabrik besonders gewünscht, um den Stand der chinesischen Technik einschätzen zu können. Bei einem Treffen mit dem Geschäftsführer der Traktorfabrik Yan Linjiao erinnerte Gerhard Artelt daran, dass 1917 von Henry Ford der erste Traktor in Großserie gebaut wurde, der damit die Welt veränderte. Zuvor hatte bereits der Deutsche Rudolf Diesel den nach ihm benannten Motor erfunden; in Deutschland trieb zudem Heinrich Lanz mit seinen Traktoren die Motorisierung der Landwirtschaft voran.

Barbara und Gerhard Artelt sind Mitglieder des Vereins Mühlen und Technik, der in Wyhra ein eigenes Traktormuseum unterhält. Sie luden Werksdirektor Yan Linjiao nach Deutschland ein, dieser nahm dankend an. Während eines Abendessens entspannen sich sehr gute fachlich fundierte Gespräche, woraufhin Gerhard Artelt ein sehr großer Vertrauensbeweis entgegengebracht wurde: er durfte unter enthusiastischem Beifall der gesamten Reisegruppe einen 200-PS-Traktor, der soeben vom Band gerollt war, über die Teststrecke des Werkes fahren. Zum Schluss wurde noch vereinbart, dass der Verein Mühlen und Technik ein chinesisches Traktorexemplar aus dem Werk „Roter Sturm des Ostens“ für sein Museum erhält und im Gegenzug einen historischen deutschen Oldtimertraktor nach Luoyang übergibt. Nun müssen wir sehen, wie wir das bewerkstelligen ...



In Luoyang lud der Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt die Reisegruppe zu einer Pressekonferenz ins Rathaus ein. Die DCZL-Vorsitzende Barbara Artelt und ihr Stellvertreter Beng-Yin Zhu bedankten sich herzlich für diese Ehre und versicherten, dass sich das DCZL entsprechend seiner Satzung für das Knüpfen weiterer Kontakte zwischen Deutschland und China einsetzen wird. Das 1000-jährige Leipzig mit seiner ausgeprägten Kulturlandschaft, der zweitältesten Universität Deutschlands und wichtiger Wirtschaftsstandort Mitteldeutschlands könnte für Luoyang ein attraktiver Kooperationspartner sein.

Ein weiterer Reisehöhepunkt war der Besuch des Stadtmuseums von Luoyang mit seinen beeindruckenden Shang-Bronzen und Jadearbeiten sowie Sancell-Porzellan aus der Tang-Ära. Zu unserer großen Freude besuchten wir gerade zum Pfingstrosenfest den Wangcheng-Park von Luoyang. Der Duft der Pfingstrosen mit ihrer unglaublichen Farbenvielfalt hat uns sehr beeindruckt. Auf Befehl der Tang-Kaiserin Wu Zetian wurden die Blumen erstmals angepflanzt und sind seitdem die Nationalblume Chinas. Wu Zetian regierte von 690 bis 705 und war die einzige Kaiserin in der Geschichte Chinas. Sie hinterging ihren schwachen Ehemann Kaiser Gaozong und schaltete Gegner gnadenlos aus. Obwohl sie umstritten war, brachte sie Frieden und Wohlstand.



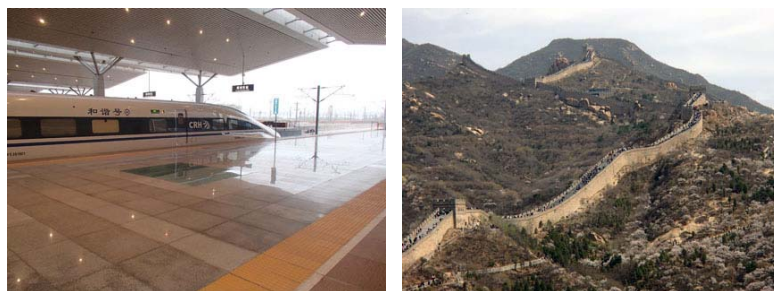
Zwölf Kilometer östlich von Luoyang liegt das Baima Si, der Tempel des Weißen Pferdes, Chinas ältestes buddhistisches Kloster, errichtet 68 n. Chr. Derzeit leben dort 50 Mönche. Während unseres Besuches erlebten wir die Prozession der Mönche und wandelten durch die schattigen Alleen des Klosters. Aufgrund seiner Bedeutung für den Buddhismus wurden in seiner Nachbarschaft von Gläubigen aus Indien und Thailand weitere Tempel gebaut, so gewannen wir auf einen Blick einen Eindruck von der Vielfalt und Symbolik des Buddhismus.

Auf einem rund einen Kilometer langen Streifen am Westufer des Flusses Yi befinden sich über 2.000 Höhlen bzw. Nischen. In wenigen Höhlen drängen sich über 100.000 Statuen. Die gut erhaltene Lotoshöhle zum Beispiel wurde um 527 errichtet. Ihre Statuen entstanden alle planmäßig, wurden also nicht nach und nach hinzugefügt. Die Zehntausend-Buddha-Grotte stammt von 680 und zeigt eine überwältigende Präsenz des großen Lehrers. In der Yaofang-Grotte sind 140 Behandlungsmöglichkeiten verschiedenster Krankheiten in die Wand graviert.



Shaolin (wörtlich Junger Wald) ist der Name des Ordens der kämpfenden Mönche im Shaolin-Kloster, 13 km nördlich von Dengfeng. Das Kloster wurde im 5. Jahrhundert gegründet und verdankt die Kampfkunst Bodhidarma, einem indischen Mönch, der 527 hierher kam. Er entwickelte Übungen, aus denen das shaolin quan (Shaolin-Boxen) hervorging. Der große Tempel besitzt mehrere Hallen. Ein Tempel im hinteren Teil markiert die Stelle, an der sich der Mönch Huihe seinen Arm abschlug, um dem Zen-Buddhismus näher zu kommen. Dahinter sieht man im Pilu-Pavillon Vertiefungen, in denen die Mönche ihre Fußtechnik schulten. Weiter oben am Berg gibt es eine Höhle, in der Bodhidarma neun Jahre meditiert haben soll. In einer beeindruckenden Kung-Fu-Show überzeugten wir uns live von dieser Kampfkunst.

Zum Abschluss der Reise düsten wir mit dem Hochgeschwindigkeitszug bei 300 km/h nach Peking. Dort besuchten wir die Große Mauer, die Ming-Gräber und die Verbotene Stadt. Die neun prall mit Eindrücken ausgefüllten Tage vergingen wie im Fluge.



02./03.06.2015 – Besuch einer Delegation aus Hangzhou in Borna zur Unterzeichnung der Vereinbarung über eine Städtepartnerschaft

Anfang Juni 2015 besuchte eine 5-köpfige Delegation der Oberstadt von Hangzhou unter Leitung des Parteisekretärs Miao Cheng Chao Borna. Der Delegation gehörten Vertreter der Wirtschaft, des Tourismus, des Verkehrs und der allgemeinen Verwaltung Hangzhous an. Dem voraus ging der private Besuch einer Reisegruppe des Deutsch-Chinesischen Zentrums Leipzigs im April 2013 in Hangzhou; Bornaer Mitreisende waren vor zwei Jahren Oberbürgermeisterin Simone Luedtke, Stadtrat Gerhard Artelt und die jetzige DCZL-Vorsitzende Barbara Artelt. Dabei wurde eine Absichtserklärung über eine Zusammenarbeit beider Städte vereinbart. Am 03.06.2015 wurde nun der Städtepartnerschaftsvertrag im Bornaer Rathaus besiegelt.



In einer freundschaftlichen und lebhaften Diskussion präzisierten die Partner Schwerpunkte ihrer künftigen Zusammenarbeit. Die chinesischen Gäste zeigten sich insbesondere an einer Kooperation mit Lehrern und Schülern der Dinterschule interessiert. In Hangzhou-Oberstadt gibt es 40 Schulen mit 20.000 Schülern. In jeweils 3 Klassen pro Schule wird Englisch unterrichtet. Die Kinder besuchen diese Schulen bis zur 9. Klasse und gehen dann in das System der Berufsschulen über. Während der Diskussion mit dem Direktor der Dinterschule Herrn Ziemann wurde festgelegt, dass zunächst Bornaer Lehrer Schulen in Hangzhou besuchen, denen später Schüler folgen sollen. Die chinesischen Gäste betonten, die Internationale Schule in Hangzhou benötige dringend Muttersprachler für ihre Deutsch-ausbildung.

Ein weiterer wichtiger Punkt künftiger Zusammenarbeit soll der Sport sein. Borna stellte sich mit seinen vielen erfolgreichen Vereinen (Volleyball, Handball, Leichtathletik, Boxen, Tauchen, Schwimmen, Angeln, Hockey, Judo) als Sportstadt vor. Jeder 3. Bornaer ist in einem Verein organisiert. Die Gäste interessierten sich besonders für den Schulsport, vorrangig im Fußball – ein interessanter Anknüpfungspunkt für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Weitere Schwerpunkte der Städtepartnerschaft sollen auf Kontakten der Krankenhäuser und auf der Vermittlung von Erfahrungen zur Überwindung der in China grassierenden Wasserverschmutzung, insbesondere im Kaiserkanal, der in Hangzhou seinen Anfang nimmt, liegen.

Die Menschen in Hangzhou verfügen dank ihres Fleisses über einen in China vergleichsweise hohen Lebensstandard. Sie arbeiten häufig 7 Tage in der Woche und sind sehr flexibel. Es ist ihnen ein großer Wunsch, mit Borna zu kooperieren und auf diese Weise aus erster Hand mehr über Deutschland, das in China sehr verehrt wird, zu erfahren. Die chinesische Delegation bedankte sich schließlich bei Oberbürgermeisterin Simone Luedtke, der Bornaer Stadtverwaltung und dem Deutsch-Chinesischen Zentrum Leipzig für die Einladung und versprach, über die neu gewonnenen Eindrücke gebührend in Hangzhou- Oberstadt zu berichten.



DCZL

Deutsch-Chinesisches Zentrum Leipzig e. V. | Messe-Allee 2 | 04356 Leipzig

Geschäftszeiten: Mittwoch 10.00 – 14.00 Uhr

Tel. +49341 – 678 27249 | Fax +49341 – 678 28249 | info@dczl.de | www.dczl.de

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Barbara Artelt | Redaktion: Holger Staniok | Fotos: Reisegruppe DCZL-Mitgliederreise 2015; B. Artelt

Partner in unserem Netzwerk

Chinesischer Unternehmerverein Mitteldeutschland e. V.

Ansprechpartner: Herr Yue Feng, Tel. +49179 – 1380657 | info@cumd.de

Verein der Chinesischen Studenten und Wissenschaftler Leipzig e. V.

Ansprechpartner: Herr Lixin Xu | info@vcswl.de

Konfuzius-Institut Leipzig

Ansprechpartner: Thomas Rötting | Tel. +49341 – 9730390 | www.konfuziusinstitut-leipzig.de